

Easy Architecture: freies Stegreifprojekt
der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart

*...ein Anschlag auf unsere Sehgewohnheiten,
eine Synthese von Architektur und Reklame...*
(aus dem Projektvorstellungblatt)

Alt Heidelberger Dust AG

Fassadenbeschriftung Altbau der Staatlichen Akademie
der Bildenden Künste Stuttgart

Informationsblätter lagen in der Pforte auf.
(siehe Anhang mit Ausschnitt aus
der Stuttgarter Zeitung vom 9. Juni 1998)



Fassadenbeschriftung am Altbau der Kunstakademie Stuttgart



„Alt Heidelberger Dust AG“ Stahlblech lackiert auf Putz , 13,00 / 0,30 m, 1998

ALT HEIDELBERGER DUST AG

Das übermässig hohe Putzfeld zwischen oberster Fensterreihe und Dachrand war früher schon einmal mit einem Schriftzug ausgestattet. Königliche Kunstgewerbeschule, in etwa, ist auf alten Aufnahmen zu entziffern. Es ist anzunehmen, dass nach dem 1. Weltkrieg und nach Abdankung des Königs von Württemberg die Lettern entfernt wurden.

Da die Fassade für die Integrierung des Schriftzugs angelegt war, entstand seither eine gewisse Disproportion im Fassadenbild. Man hatte den Eindruck, eine oberste Fensterreihe sei zugemauert worden.

Die Beschriftung des Altbaus der Kunstakademie ist zwar auch ein diskreter, aber nachhaltiger Anschlag auf unsere Sehgewohnheit, aber vielmehr ist es eine Fassadenreparatur und eine Fassadenwiedergutmachungsaktion.

Der Entscheid für einen Schriftzug haben wir mit einem Wettbewerb unter Firmen in Baden-Württemberg gefällt. Das Rennen hat, wie wir sehen, die Alt Heidelberger Dust AG gemacht:

Die Firma wurde 1975 in Heidelberg gegründet. Es gibt aber keine direkten Zusammenhänge mit dem Europäischen Denkmalpflegejahr, auch 1975, weil die Firma damals noch hauptsächlich in der Staubmilbenbekämpfung tätig war.

Nach Jahren der Konsolidierung hat sich die Firma gut etabliert und arbeitet vor allem für die Stadt Heidelberg. Ein wichtiger Arbeitszweig sind u. a. die Patinakontrollen.

Zwei Beispiele aus dem Arbeitsalltag der Firma:

Objekt: Heidelberger Schloss, der Inbegriff der Deutschen Schlossruine schlechthin

Hier wird die Erhaltung des ruinösen Zustandes, mit dem grossen Wiedererkennungswert, seit dem 19. Jahrhundert verfolgt und heute bis ins Detail angestrebt.

Vor zwei Jahren hat Alt Heidelberger Dust AG am Gläsernen Saalbau den grassierenden Schwund einer rostorange Flechtenart festgestellt und unter Zuziehung von hauseigenen Spezialisten den Schaden begrenzen können.

Junge Touristen zieht es vermehrt weg von der Hauptstrasse in die ursprünglicheren, nicht so geputzten Seitengassen. Die gilt es, in ihrem Charakter zu bewahren.

Alt Heidelberger Dust AG führt dort Anwohnertreffen durch und erklärt in zwangsloser Atmosphäre u. a. den Unterschied zwischen Schmutzablagerungen auf Holz- und Kunststoffstühlen. Sie macht auch Alternativvorschläge zu den ortsfremden Grünpflanzen (Koniferen) in Zierpöten.

Die Firma Alt Heidelberger Dust AG freut sich ganz besonders auf die prominente Plazierung. Sie hat nämlich kürzlich als Gegenoffensive zu Let's putz Stuttgart vom vergangenen März expandiert und in Stuttgart das erste Zweigbüro eröffnet.

Die Firma sieht sich als Entwicklungshilfe für die Stadt.

Heidelberg hat natürlich, zugegeben, anders als Stuttgart, das grosse Glück gehabt, nicht im Krieg zerstört zu werden. Wir alle, auch im Ausland bis nach Amerika verbinden irgendetwas mit Alt Heidelberg. Das geht den in der Kolonne stehenden Autofahrern genau so. Es stellen sich bei ihnen Assoziationen ein, auch wenn sie die Firma Alt Heidelberger Dust AG nicht kennen.

„Ein kleiner Eingriff verändert die Stadt“

John Körmeling, Architekt und Künstler aus Eindhoven, Niederlande, zu dieser Arbeit

Die Arbeit ist entstanden an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, anlässlich eines Stegreifs des Studiengangs Architektur und Design in der Klasse Entwerfen Architektur / Ausbau bei David Chipperfield / Rochus Hinkel.

Für die Unterstützung sei vor allem Rochus Hinkel herzlich gedankt !

Die Arbeit entstand im Mai 1998 und ist eine Studentenselbstfinanzierung.
0711/ 257 39 39

Sponsor: MATECO GmbH STUTTGART



verstreut seien, sollten in einer solchen Person gebündelt werden. dpa

ch in der Akademie der Künste Berlin

ografischen Arbeit bemüht, nicht nur das zu zeigen, was man sondern das darunterliegende Wesen der Dinge darzustellen“, z Bilder. Die Akademie der Künste in Berlin widmet der 1906 in fin, die in Stuttgart an der Kunstakademie Bildhauerei studier-Nerks. 1933 wanderte Ellen Auerbach nach Palästina aus, seit 1937 in der Bildhauerei in Mexiko entstandene Aufnahme (7. Juli) StZ/Foto: Katalog

Skulpturen bei der Art Cologne

Rund vierzig internationale Galerien werden auf dem nächsten Kölner Kunstmarkt Art Cologne eine Verkaufsschau mit Skulpturen zeigen. Mit diesem neuen Angebot präsentiert die Art Cologne eine weltweite Kunstmesse-Neuheit. Dies erklärte am Montag ein Sprecher der Kölnmesse. dpa

K

ößfestspielen

agen der Brat- und die durch lich gewordene r dynamischen rk eine tiefere

reichern gesell- ' -Suite vorzüg- oie, Flöte und Wechsel gelan- man sie kaum sche Charakter n deutlich zur

Sea“ von Toru nd Japanisches weist die Rich- pendendes Ele- ernöstliche und male miteinan- uartenhäufung, Harfensolo zum sind die sanften viegende Strei- stück besitzt ei- und es könnte schen Therapie Otto Bantel



Kunstakademie = Alt Heidelberger Dust AG?

in

erliehen

Dialogs“. Da- sen literarische owski übersetz- anderen Fried- Grass, Thomas obte aber auch ihn sein Leben ormisten ausge- wurde von der der stalinisti- iligte sich 1944 d wurde später der Reformbe- n. Die meisten in Teamarbeit ch furchtbaren owski lächelnd

Gewöhnlich sind Künstler auf die Gunst von Sponsoren angewiesen. Diese schreiben Wettbewerbe und Stipendien aus – wer sie gewinnt, hat Glück. Andres Schneeberger und einige Kommilitonen haben den Spieß nun umgedreht und selbst eine Ausschreibung initiiert. Eine Firma, die den Studentinnen und Studenten der Kunstakademie genehm ist, durfte einen Schriftzug an der Fassade des Altbaus anbringen. Das Ergebnis ist wunderbar. Dort, wo eigentlich ein Schriftzug darauf hinweisen sollte, daß hier die Kunstakademie residiert, steht nun: Alt Heidelberger Dust AG. Doch die Buchstabeninstallation aus Stahlblech ist doppelt irritierend. Nicht nur, weil hier natürlich nicht eben diese Alt Heidelberger Dust AG untergebracht

ist, sondern weil es diese nicht einmal gibt. Alles Fiktion. „Es geht um die Irritation“, sagt Schneeberger. Um diese perfekt zu machen, hat sich der junge Künstler auch noch eine komplette Firmengeschichte einfallen lassen. Gegründet 1975, tätig im Bereich Staubmilbenbekämpfung... Der Betrachter soll zu Assoziationen angeregt werden, auch wenn er mit dem Namen nichts anfangen kann. Wichtiger als die Irritation ist bei der Aktion der Hinweis, daß die Kunstakademie keinen Schriftzug an ihrem Altbau vorweisen kann. Für die Studentinnen und Studenten ist es längst ein vertrautes Bild, daß junge Interessenten mit ihrer Kunstmappe um das Haus schleichen und vergeblich die Akademie suchen. adr/Foto: Zweggarth

Tanz auf der Straße

Viel Jazz im Zeppelin-Carré

Eine Zeitlang tanzte ein Paar auf den Stufen von der Lautenschlagerstraße zum Zenne-

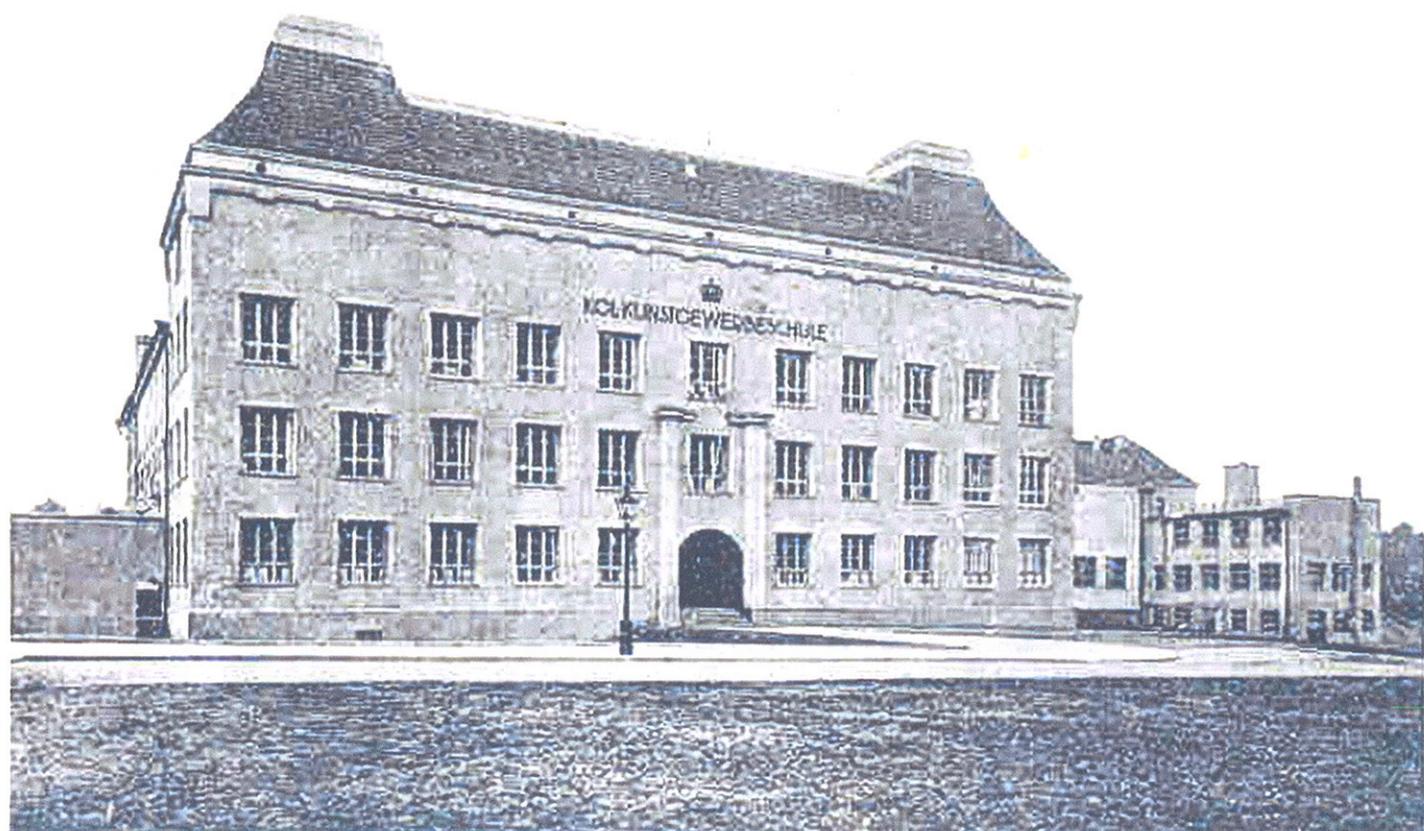
„Rauschen der blauen Tür“ im Wilhelma-Theater

Heute und morgen um 20 Uhr wird im Wilhelma-Theater das Tanzstück „Das Rauschen

Förderpreis für m Hauffs Mär- istin betonte in der auch die Be-



Nach Protesten einiger Professoren, die kein Verständnis für diese Aktion zeigten, musste die Beschriftung „Alt Heidelberger Dust AG entfernt werden. Trotzdem zeigte diese Kunstaktion Wirkung. 2002 erhielt die Fassade an gleicher Stelle und in gleicher Proportion eine neue, eigene Beschriftung und somit war die Fassadenproportion wieder hergestellt. Situation im September 2002



STUTTGART. Kgl. Kunstgewerbe-Schule